

## **Anwerbmethode 2**

Anwerbung auf kompromittierender Grundlage

Der Staatssicherheitsdienst läßt durch Mittelsmänner Personen in der Bundesrepublik oder West-Berlin, an denen er interessiert ist, beobachten, um ihre persönlichen Schwächen kennenzulernen. Nach monatelangen, manchmal auch jahrelangen Beobachtungen wird versucht, die betreffenden Personen in kompromittierende Beziehungen oder Situationen hineinzumanövrieren. Hierbei werden als Hilfsmittel vornehmlich Prostituierte beiderlei Geschlechts, Alkohol, sogenannte Kavaliärsdelikte oder unbekante Details aus der politischen Vergangenheit der Personen, die für den Staatssicherheitsdienst interessant sind, benutzt. Zu diesem Zweck wirbt der Staatssicherheitsdienst ständig in homosexuellen Kreisen und unter Prostituierten Mitarbeiter an, die im Sowjetsektor in sogenannten Kurzkursen auf ihre Aufgaben vorbereitet und mit technischen Hilfsmitteln, wie Kleinstkameras und Kleinsttonbandgeräten, ausgestattet werden.

## **Anwerbmethode 3**

Anwerbung auf der Grundlage ideologischer Übereinstimmung

Das Ministerium für Staatssicherheit, im besonderen aber die Hauptverwaltung Aufklärung, beobachtet Personen, die in Einzelfragen oder in ihrer politischen Grundhaltung von der Politik der Parteien und Organisationen, denen sie angehören, abweichen. Es werden in der Zone unter den hauptamtlichen Mitarbeitern des Staatssicherheitsdienstes oder den sogenannten geheimen Informatoren, die unter Druck gesetzt worden sind, Personen ausgesucht, die sich als Gesinnungsgenossen auszugeben und die unter Beobachtung stehenden Personen anzusprechen haben, um zunächst auf Grund der „Übereinstimmung“ in Detailfragen ein Freundschaftsverhältnis zu konstituieren. Nach einigen belanglosen Gesprächen und einem ebenso belanglosen Briefwechsel wird die östliche Kontaktperson sich zu erkennen geben und in der Regel von dem im Westen unter Beobachtung stehenden Leistungen für die politische Spionage der Hauptverwaltung Aufklärung verlangen. Eine seltene Spielart der ideologischen Übereinstimmung ist das Vorhandensein einer gemeinsamen kommunistischen Anschauung. Bei derartigen Personen wird kein „Vorspiel“ Anwendung finden, sondern werden sofort die Karten offen auf den Tisch gelegt. Vor allem in den Gewerkschaften und den sozialistischen Organisationen der Bundesrepublik suchen die Mitarbeiter des Staatssicherheitsdienstes Personen, die sich auf der gemeinsamen „ideologischen Basis“ des Marxismus-Leninismus in den Apparat des Staatssicherheitsdienstes eingliedern lassen.

## **Anwerbmethode 4**

Anwerbung auf der Grundlage falscher Nachrichten und Berichte

Hierbei werden vor allem Personen angesprochen, die Verwandte in der Sowjetzone oder im sowjetischen Sektor von Berlin haben. Man teilt ihnen mit, ihre Verwandten seien krank, hätten einen Unfall gehabt, oder man zwingt die Verwandten sogar, selbst um den Besuch des Angehörigen aus der Bundesrepublik oder aus West-Berlin zu bitten. Schwierigkeiten bei der Erteilung von Passierscheinen entstehen in solchen Fällen nicht.